

Ein Jahr MGH Studie

2018-2019

Fazit der Betroffenenorganisation MissBiT (Missbrauchsopfer Bistum Trier).

Unser Bündnis beklagt die Ignoranz und Passivität unseres Bischofs Dr. Stephan Ackermann bei der Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Diözese Trier. Die Haltlosigkeit seiner wiederholten Versprechungen waren der eigentliche Anlass unsrer Gründung im Herbst 2010. Bei seiner ersten Pressekonferenz als Missbrauchsbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) hatte Ackermann bereits Ende März 2010 vollmundig verkündet: *Wir wollen ansprechbar sein, wollen wissen, was gelitten wurde, und den Betroffenen bei der Aufarbeitung beistehen.* Bei der gleichen Pressekonferenz jedoch verleugnete Prälat Dr. Rainer Scherschel, der damalige Missbrauchsbeauftragte und bis 2006 auch Bistumspersonalchef in Personalunion (!!), sein Wissen über das nachweislich extreme Ausmaß des Missbrauchs im hiesigen Bistum. Aufgrund der aktuellen Rückmeldungen von Betroffenen wären ihm bis dahin erst 20 „Fälle bekannt“ geworden. Die aus Personalakten und Interviews mit Betroffenen gewonnenen Erkenntnisse der MGH Studie belegten vor Jahresfrist – am 25. September 2018 – die abgrundtiefe Falschheit dieser Darstellung. Im Bistum Trier wurden mindestens 148 Priester, also etwa sieben Mal so viele, des Missbrauchs beschuldigt; mehr Tatbeschuldigte wurden lediglich in zwei Bistümern - Freiburg (190) und München/Freising (174) - ermittelt. Nach der Gesamtzahl seiner 442 identifizierten Betroffenen (252 männlich, 190 weiblich) belegte Trier gleichauf mit Freiburg (ebenfalls 442) sogar den zweiten Spitzenplatz – nur knapp hinter dem Bistum Münster (450 Betroffene).

Zu diesem aus Sicht unseres Bistums sehr bemerkenswerten Befund gibt es jedoch bis heute keinerlei kommentierende Stellungnahmen. Nicht nur Seitens Bischof Ackermann, sondern ebenso nicht von der Bistumspressestelle, dem 2011 installierten Präventionsbeauftragten und auch nicht von dem im Herbst 2010 als Nachfolger Prälat Scherschels ernannten Missbrauchsbeauftragten. In ihrer aktuellen Kommentierung verschwieg die Präventionsfachstelle außerdem die nicht minder beunruhigenden Einschätzungen über die Ineffizienz ihrer eigenen Arbeit, die bei der Hochrisikogruppe der Kleriker in Anbetracht der fortlaufend neuen Vorfälle (Strafverfahren und Suspendierungen) gerade auch im hiesigen Bistum Trier zutreffend erscheinen.

Als weitere Missachtung unseres Engagements empfinden wir die gänzliche Nichtberücksichtigung in Bezug auf die von der MGH-Studie empfohlene unabhängige Aufarbeitung. Warum gibt es immer noch keine unabhängige Studie über den im gesamten Verantwortungsbereich des Bistums Trier vorgekommenen und vorkommenden sexuellen Missbrauch, also ausgerechnet nicht in jenem Bistum, dessen Bischof als Missbrauchsbeauftragter eigentlich mit gutem Beispiel hätte vorangehen müssen? Immerhin realisieren bereits fünf andere Bistümer (Essen, Köln,

Limburg, Mainz und Regensburg) die Umsetzung dieser zentralen Forderung der MHG-Studie.

Auch bei den nach neuerem Expertenurteil als „demütigend“ verworfenen finanziellen Entschädigungen (von durchschnittlich 5000 Euro) gibt es nach Ablauf eines Jahres immer noch keinerlei konkrete Reformbeschlüsse. Wir sehen uns abermals getäuscht und in die Irre geführt. Die Ankündigungen unseres Bischof und Missbrauchsbeauftragten erwiesen sich besonders hier in immer schnellerer Folge als trügerisch. So gab Ackermann am 11. September 2019 dem Chefredakteur der bekanntesten Trierer Tageszeitung die eindeutige Antwort „Ja, davon gehe ich aus“ auf dessen unmissverständlich formulierte Fragestellung: *„Es wird aber höhere Entschädigungen geben? Nur zwei Wochen später, am 25. September, widerrief er sein früheres Statement bei der eigens zu diesem Thema einberufenen Pressekonferenz der Deutschen Bischöfe in Fulda: *Über die Summen, haben wir jetzt gestern nicht gesprochen, (...) also nicht positiv Stellung genommen.*“*

Trier, Oktober 2019, stellvertretend für weitere Betroffene von MissBiT:

Gerd Demerath (Wasserliesch)

Walter Günther (Saarbrücken)

Anne Höfeld (Rheinbach)

Prof. Dr. Thomas Kiessling (Trier)

Karl-Heinz Körner (Irsch/Saar)

Rudolf Labarbe (Trier)

Werner Lamberty (Trier)

Konrad Löcherbach (Niederfischbach)

PD Dr. Thomas Schnitzler (Trier) als Sprecher

Nicole Schüller (Müllenbach)

Christa Theisen (Augsburg)

Rita Wendling-Linnig (Kell)

Stellvertretend für weitere UnterstützerInnen

Christa Altmeier-Kuß (Neunkirchen)

Dagmar Denes (Trier)

Jutta Lehnert (Waldesch)

Johanna Warscheid (Trier)

